

## INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

**Birgit Gerstorfer**  
Sozial-Landesrätin

und

Univ. Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> **Stefanie Auer**  
Donau-Universität Krems

am

Freitag, 6. August 2021, 10.30 Uhr,

zum Thema

### **Demenzkompetenzzentrum – moderne und zukunftsorientierte Lösung für Oberösterreich Konzeptvorstellung**

#### Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:  
Amt der Oö. Landesregierung  
Direktion Präsidium  
Abteilung Presse  
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-11412  
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88  
landeskorespondenz@ooe.gv.at  
www.land-oberoesterreich.gv.at

**Rückfragen-Kontakt:**

**Ing. Harald Scheiblhofer, Presse LR<sup>in</sup> Gerstorfer, Tel. 0664/6007212048**

Die demographische Entwicklung hin zu einer vergleichsweise älteren Gesellschaft macht auch vor Oberösterreich nicht halt. So gehen derzeitige Prognoserechnungen der Abteilung Statistik des Landes Oberösterreich davon aus, dass die Anzahl an pflegebedürftigen Oberösterreicher/innen von derzeit rund 86.000 Personen auf rund 94.000 im Jahr 2025 und auf erstmals mehr als 100.000 im Jahr 2030 steigen wird.

Begleitet vom Anstieg älterer bzw. pflegebedürftiger Personen ist eine zunehmende Anzahl an Mitbürger/innen von einer dementiellen Erkrankung betroffen. Laut Schätzungen sind in Österreich derzeit 145.000 Personen an einer Form der Demenz erkrankt, wobei aufgrund der Stigmatisierung der Erkrankung von einer nicht unerheblichen Dunkelziffer auszugehen ist. Expert/innen gehen von einem deutlichen Anstieg in den kommenden Jahren aus.

Dementielle Erkrankungen sind durch einen progressiven Verlauf gekennzeichnet, in dessen Fortschritt sich die Gedächtnisleistungen, Denkfunktionen, Orientierungsfähigkeit sowie Lern- und Urteilsfähigkeit verändern. Damit fällt es Menschen mit Demenz zunehmend schwerer, ihren Alltag selbstständig zu bewältigen. Um Menschen mit Demenz in Zukunft besser zu unterstützen, braucht es neue Strukturen zur Diagnostik und mehr Wissen über die Bedürfnisse von Menschen mit Demenz und deren Angehörigen.

### **Ein Demenzkompetenzzentrum für Oberösterreich**

*„Das Projekt eines oberösterreichischen Demenzkompetenzzentrums soll die stationäre und ambulante Versorgung von Menschen mit Demenz im Hinblick auf Prophylaxe, Rehabilitation, Pflege, Medizin, Lehre und Forschung vorantreiben. Mit Univ. Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Stefanie Auer, Leiterin des Zentrums für Demenzstudien und Stv. Dekanin der Fakultät für Gesundheit und Medizin der Donau-Universität Krems, konnten wir bereits in dieser frühen Planungsphase eine ausgewiesene Expertin gewinnen, die das Projekt fachlich begleitet“, betont Landesrätin Birgit Gerstorfer.*

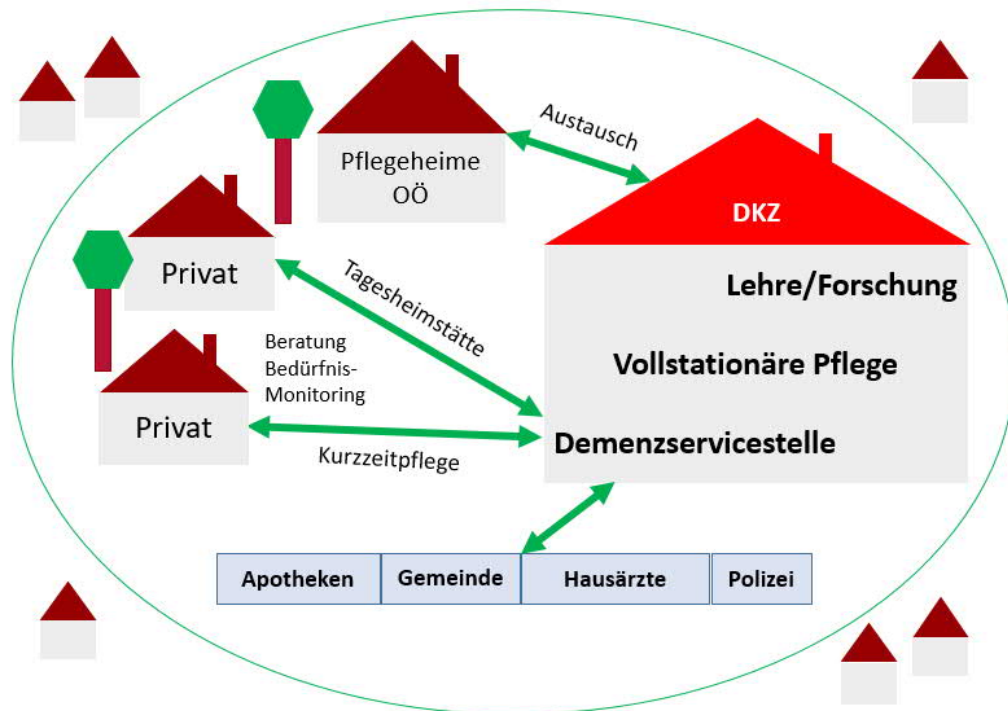


Abbildung 1: Strukturüberlegungen Demenzkompetenzzentrum OÖ

### Kompetenzzentrum sichert stationäre Versorgung für rund 100 Personen mit Demenz

Kernelement der Überlegungen ist die Kombination von ambulanten und stationären Angeboten, die grundsätzlich nach einer entsprechenden Bedarfsobjektivierung für alle Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher – unabhängig von ihrem Wohnbezirk – zur Verfügung stehen. Das Angebot richtet sich dabei explizit auch an jüngere Menschen mit Demenzerkrankung, deren spezifische Bedürfnisse in den derzeitigen stationären Angebotsstrukturen kaum berücksichtigt werden können. *„Wir brauchen das Kompetenzzentrum, um den dringend anstehenden Paradigmenwechsel von der Reaktion auf die Krankheit hin zur Aktion zu vollziehen und um in einem optimalen Umfeld, Konzepte für eine personenzentrierte Begleitung von Menschen mit Demenz zu entwickeln. Wichtige Fragen müssen mit wissenschaftlichen Methoden untersucht werden. Wichtig ist auch die Entwicklung eines klaren und wirkungsvollen Sozialkonzeptes, in das neben den Bewohnerinnen und Bewohnern auch die An- und Zugehörigen und das Pflegeteam eingebunden sind. Ich freue mich sehr, dass das Land Oberösterreich hier eine Vorreiterrolle in Österreich einnehmen wird“*, so Stefanie Auer.

In folgenden Bereichen soll das Demenzkompetenzzentrum höchste Standards praktizieren:

- Neuester Standard der praktischen Begleitkonzepte für Menschen mit Demenz in allen Altersstufen und aktive Einbeziehung von Angehörigen
- Demenz-Stadiengerechte Begleitung inklusive notwendiger Therapieprogramme
- Transdisziplinäre Teamarbeit
- Informations-, Aus- und Weiterbildungsstätte für andere Institutionen und alle öö. Alten- und Pflegeheime
- Informations- und Bewusstseinsbildung in der Gesellschaft (z.B. auch gegenüber speziellen Zielgruppen wie Polizei, Vereine, Gemeinden)
- Forschungsprojekte sowie Forschungsk Kooperationen im In- und Ausland
- Ein sehr offen gestaltetes Haus mit sozialer Integration in die Standortgemeinde
- Bauliche Berücksichtigung der Bedürfnisse der Bewohner/innen und Mitarbeiter/innen
- Aktiver Wissenstransfer der Alten- und Pflegeheime an das Kompetenzzentrum – im Sinne voneinander zu lernen

### **Demenzservicestellen**

Die ambulanten Angebote des Demenzkompetenzzentrums werden für ganz Oberösterreich in den bereits existierenden elf Demenzservicestellen erbracht. Hauptaufgabe dieser ambulanten und wohnortnahen Anlaufstellen ist es, durch entsprechende Unterstützung, Beratung und Förderung eine frühzeitige Unterbringung in einer stationären Betreuungseinrichtung zu verhindern bzw. zu verzögern.

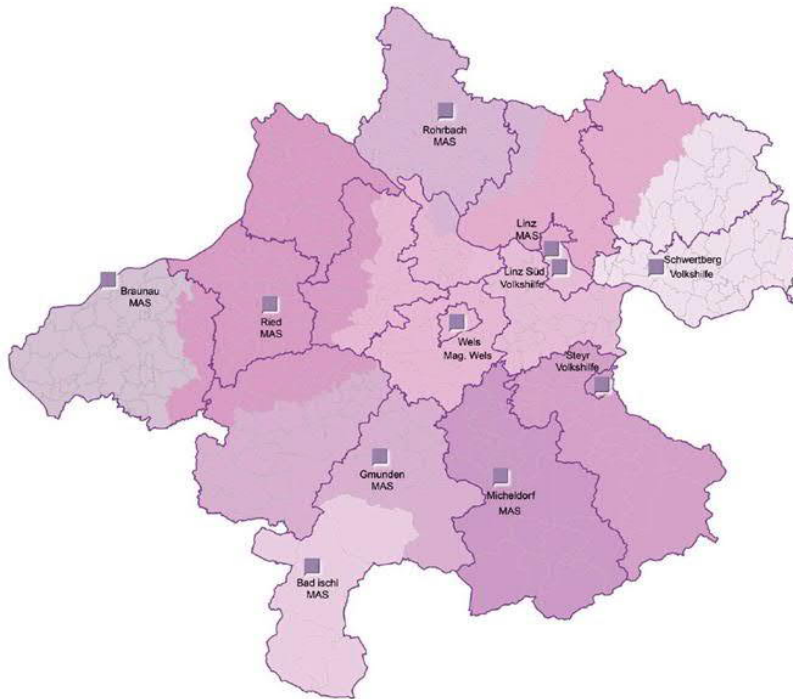


Abbildung 2: Demenzservicestellen in OÖ, Netzwerk Demenz OÖ

Ein weiterer Schwerpunkt der „Integrierten Versorgung Demenz“ bilden demenzspezifische Angebote in allen oberösterreichischen Alten- und Pflegeheimen. Im Sinne eines regionalen Versorgungsschwerpunktes werden flächendeckend spezielle Demenz-Wohngruppen für 8 bis 15 Bewohner/innen angeboten.



Abbildung 3: Vorhandene und derzeit geplante APHs mit speziellen Demenz-Wohngruppen in OÖ.

- Gruppenspezifische Angebote für Menschen mit Demenz in Betrieb
- Gruppenspezifische Angebote für Menschen mit Demenz geplant

## **Die Rolle von Lehre und Forschung**

Ein wesentlicher Aspekt des Demenzkompetenzzentrums ist die enge Verzahnung mit der Lehre und Forschung. Aufgabe der Lehre ist die Entwicklung und Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen für alle oberösterreichischen Alten- und Pflegeheime sowie für Anbieterorganisationen von mobilen Betreuungsdiensten, sowie die Krisenintervention und das Coaching für andere Einrichtungen in Einzelfällen. Diesbezüglich soll ein Kooperationsnetzwerk mit allen Alten- und Pflegeheimen in Oberösterreich etabliert werden. Das Kompetenzzentrum ermöglicht die Einbindung von Auszubildenden unterschiedlicher Niveaus sowie verschiedener Fachrichtungen wie Pflege, Medizin, Psychologie und verschiedener therapeutischer Richtungen.

Abgeleitet von den Praxisfragen soll die Forschung ausstehende Fragen beantworten, die für die Planung einer effizienten Versorgungsstruktur wichtig sind (medizinische Fragestellungen, gesundheitsökonomische Aspekte, bauliche Gestaltung einer stadiengerechten (Wohn)-Umgebung,..), wobei ein Expert/innen-Konsortium die Vernetzung mit bestehenden medizinischen und wissenschaftlichen Einrichtungen in Oberösterreich und darüber hinaus sicherstellt.

## **Baulichkeit und Betrieb**

Grundsätzlich basiert der Betrieb eines Alten- und Pflegeheimes in Oberösterreich auf den Vorgaben der Oö. Alten- und Pflegeheimverordnung (HVO 2020). Für den Betrieb des Demenzkompetenzzentrums soll bewusst von den Vorgaben der HVO im Hinblick auf bauliche Aspekte und den Personalmix abgewichen werden können. So ist beispielsweise neben Personal aus den Gesundheits- und Sozialberufen ein eigenes ärztliches Fachpersonal vorgesehen, das vor Ort zur Verfügung stehen soll.

Aus baulicher Sicht soll darauf geachtet werden, dass Menschen mit Demenz sich frei, ausreichend sowie sicher bewegen können. Das gesamte Raumkonzept zielt im Wesentlichen auf eine kompakte Anordnung mit gut einsehbaren Gängen sowie kurzen Wegen ab. Die Zimmer sollen im Vergleich zu bestehenden APHs kleiner dimensioniert werden, als Ausgleich werden größere Gemeinschaftsflächen geschaffen, die ebenfalls den speziellen Erfordernissen des Krankheitsbildes gerecht werden.

### **Nächste Schritte**

Die bisherigen konzeptionellen Vorarbeiten zur Errichtung eines Demenzkompetenz-zentrums in Oberösterreich sollen im Herbst 2021 den Regionalen Trägern Sozialer Hilfe vorgestellt, vertiefend diskutiert und im Einvernehmen die weiteren Realisierungsschritte festgelegt werden. Auf Basis der bisherigen Erfahrungen bei der Umsetzung von Alten- und Pflegeheimprojekten ist ab der ersten Planungsphase bis zum Einzug von einem Zeitrahmen von rund vier Jahren auszugehen.